



Auswärtiges Amt

Berlin M 8, den 2. Juni 1942  
Wilhelmstr. 74-76

Nr. Pol VII 6284 g I

Im Lagebericht vermerkt,  
S. 6. 14 Uhr

Geheim

Abschriftlich  
über Pol I M  
dem

Oberkommando der Wehrmacht  
- Abt. Ausland -  
- Abw. II -  
- je besonders -

RB Ausl D. v. D. Ausl I zur Kenntnis übersandt.  
Im Auftrag

Eingang ... / ... Uhr / ... Anl

Hauptreferent: *[Handwritten signature]*

Ferner haben Nebenabrua: *[Handwritten signature]*

Nr. 3378 / 42 geh. Ausl. 3157 / 429  
Anlage zu W 25

Abschrift Pol VII 6284 g

2157

Geheim

Die Deutsche Botschaft Ankara drahtet unterm 1. Juni 1942:

"Die unvergleichlichen Erfolge der deutschen Waffen an der Ostfront haben in türkischen Kreisen stärksten Widerhall gefunden.

Der Außenminister sagte mir vorgestern, er sehe bei dem Fortgang dieser Operationen die völlige Ausschaltung Russlands voraus und erwarte daraus mit Sicherheit die Wiederherstellung des Friedens in Europa.

Von Seiten eines neutralen Missionschefs erfahre ich, daß im Gegensatz zu den immer neuen bolschewistischen Thesen des jüdischen Botschafters der USA die moralische Stimmung der Engländer recht gedrückt sein soll. Engländer und Amerikaner fürchten insbesondere, daß Stalin einen Sonderfrieden mit uns machen werde, sobald er seine Lage uns gegenüber als hoffnungslos ansieht. Wahrscheinlich ständen damit die Gerüchte im Zusammenhang, nach denen binnen kurzem neue politische Vereinbarungen zwischen USA, England und Russland zu erwarten seien. Das Bemühen der Amerikaner geht hauptsächlich darauf hinaus, Europa die Furcht vor der Bolschewisierung zu nehmen, die im Gefolge eines russischen Sieges in Europa und England als unvermeidbar angesehen werde. Die erwarteten neuen Abmachungen würden einen noch festeren Zusammenschluß der drei Mächte bedent<sup>(?)</sup>, gleichzeitig aber einen Verzicht der Sowjets, ihre zukünftigen Grenzen zu weit westlich vorzuschieben. Vielleicht wäre es zweckmäßig, solche Versuche, die zwar niemanden mehr beeindrucken können, von vornherein lächerlich zu machen.

Auch verdiente die Tätigkeit des englischen Botschafters niedriger gehängt zu werden, der mit allen Mitteln versuche, hiesige Botschafter der ABC-Staaten in persönliche Berührung mit russischem Botschafter zu bringen, um die Beziehungen zwischen diesen Ländern herzustellen. Nicht nur, daß er diese Herren veranlasst, Filmeinladungen des russischen Botschafters anzunehmen, versucht er selbst, dauernd, trotz wiederholter Proteste, sie gemeinsam einzuladen."

zu Nr. 3378/42 geb. Ausl.



**3 173**

WPr

Nr. 3173/42 WPr (Ic)

15. Okt. 1942

Berlin, den 15.6.1942

**42**

Vortragsnotiz für Herrn Chef WFSt.  
=====

*Handwritten initials: J.A. and another signature.*

In der Anlage wird Stimmungsbericht der Propaganda-  
Abteilung W für den Monat Mai 1942 mit der Bitte um Kennt-  
nisnahme vorgelegt. Die für die Verhältnisse im Gebiet der  
Prop.-Abt. W charakteristisch erscheinenden Stellen sind an-  
gestrichen. *an Hr*

Anlage

*Handwritten mark: 8*

*Handwritten: 34/51*

*Handwritten signature*

Propaganda-Abteilung W

124/42/

W. Pr.	
O. U. d. JUN 1942	42
90.3173/429	
G e h e i m 3	

Handwritten notes: "a. F. 5-1", "D/I = 1", "= 2", and other illegible scribbles.

Stimmungsbericht Monat Mai 1942

- 1) Bei der Beobachtung der Stimmungserkundung fällt auf, dass die verschiedenen Dienststellen usw. zu sehr unterschiedlichen Beurteilungen kommen. Während z.B. der SD die Stimmung der Bevölkerung in Umgegend Lepel als nicht gut ermittelt, urteilen Arbeitsamt und Kreislandwirt, für den gleichen Raum günstiger.  
Nach Feststellungen der Abteilung kann gesagt werden, dass die Stimmung im allgemeinen - für den gesamten Bereich - verglichen mit den Vormonaten, sich nicht verschlechtert hat. Allerdings kann im Ganzen auch nicht von einer wesentlichen Besserung gesprochen werden.
- 2) Innerhalb der Jugend und der intelligenteren Schichten steigt weiterhin das Interesse für die zukünftige politische Ordnung Russlands, zumal die Feindpropaganda ( auch über Banden ) Gerüchte lanciert, nach denen Russland kolonisiert und die Bevölkerung versklavt werden soll.
- 3) Das Nationalgefühl tritt bei der Bevölkerung stärker in den Vordergrund. Man ist aber im allgemeinen bereit, für ein neues Russland im Rahmen der europäischen Neuordnung mitzuarbeiten. Russische Einheiten, die auf deutscher Seite eingesetzt sind, werden mit Sympathie gesehen.
- 4) Stimmungsdrückend wirken sich die andauernden Requirierungen, z.T. aus dem Viehbestand, wie auch befohlene Dienstleistungen für die Wehrmacht, aus.

Blatt 2 zu Stimmungsbericht Mai

5) Verschiedenen Ortes wurde Propaganda gegen den Arbeitseinsatz im Reich festgestellt. Durch verstärkte eigene Propaganda wird bereits den gegnerischen Argumentationen entgegengewirkt. Der eigene Einsatz wurde ausserdem notwendig, um die Wirtschaft Inspektion zu unterstützen, bei der in der ersten Hälfte des Monats bei einem Soll von 60.000 Köpfen erst ca. 9000 Anmeldungen vorlagen. Die Massnahmen der Prop.Abt.W sind inzwischen angelaufen.

6) Den wesentlichsten Einfluss auf die Stimmung hat nach wie vor die Tätigkeit der Partisanen (Banden), die sich neuerlich verschärft hat. Unsere Staffel 2 schreibt dazu :

....." Die Stimmung ist im wesentlichen durch die verschärften Massnahmen der Partisanen bestimmt. Wer sich ihnen und der neuerdings von den Partisanen durchgeführten Mobilisierung der jüngeren Leute entzieht, verliert Haus, Hof und Familie. Auch geben die zahlenmässig stärker gewordenen Partisanenüberfälle der letzten Zeit unseren versteckten Gegnern vielfach neuen Auftrieb....."

Zur Kennzeichnung der Situation nachstehend ausserdem noch einen Auszug aus dem Bericht eines Verbindungsoffiziers der Abteilung zu einer Feldkommandantur eines betroffenen Gebietes der Staffel 4 :

....." Alle bisherigen Meldungen von einer zunehmenden Gefahr haben nicht dazu geführt, dass irgendwelche Truppenteile zur Abwehr eingesetzt werden konnten. Im Rayon N. gab es vor wenigen Wochen keine Partisanenfrage. Jetzt stossen grosse, gut ausgerüstete Partisaneneinheiten, die aus den Wäldern des Rayon S. gekommen sind, auf N. zu und haben dem Bahnhof K., südöstlich von N., erreicht. Auf der Fahrt von N. nach Kl. ist der La-Führer von Kl. überfallen und verwundet worden und zwar um 10 Uhr vorm.. Aus Kl. wird heute gemeldet, dass von 4 Starosten mit Sicherheit feststeht, dass sie Opfer von Partisanen geworden sind, weitere 6 Bürgermeister bzw. Starosten sind verschollen. Praktisch hört jede Propagandatätigkeit im Rayon Kl. auf. Es wird mit Nachdruck darauf hingewiesen,

Blatt 3 zu Stimmungsbericht Mai

dass gerade Kl. vor kurzer Zeit seine Bestellungenarbeiten auf dem Lande als erfüllt melden konnte. In den Rayons T., W., und D. hat sich die Lage verschärft. Partisanenvorkommen jetzt auch im Rayon G. ...."

...."Als Ursache für das rapide Ansteigen der Partisanen-Bewegung muss vor allen Dingen die Erfolglosigkeit aller bisherigen Meldungen und Hilferufe angesehen werden."... Weiter, abgeschrieben aus dem Bericht des gleichen Verbindungsoffiziers folgende Bemerkung :

....." Ich schliesse mich der Auffassung des Chefs des Kommandostabes beim Kommandanten hier an, dass die Partisanenfrage weder allein militärisch, noch allein politisch zu lösen ist. Es muss eine militärisch-politische Leitung eingesetzt werden, die wirksam und planmässig sofort Aktionen ansetzt ....."

Die Propagandaabteilung W ist ständig in bekannter Weise tätig gewesen, ganz besonders im Kampf gegen die Banden. Bedauerlicherweise standen Flugzeuge für Flugblattabwurf über Partisanengebieten nur in beschränktem Umfange zur Verfügung. Wo Flugzeuge eingesetzt werden konnten, sind sehr gute Erfolge erzielt worden, so zuletzt im Bereich unserer Staffel 4. Von den Führern der eingesetzten Einheiten ist mehrfach anerkennend über die Mitarbeit der Abteilung berichtet. Da die Überlaufbereitschaft unter den Partisanen übereinstimmend als recht gross geschildert wird, sind neue Flugblätter in dieser Richtung in Druck gegeben worden, die die Meldungen über die Erfolge im Süden (Kertsch, Charkow) benutzen, um die Partisanen von der Sinnlosigkeit ihres Widerstandes zu überzeugen. Erleichternd ist, dass inzwischen genehmigt wurde, dass das Wort "Partisanen" wieder Verwendung finden darf. Da bisher nur "Rotarmisten", "Kommissare" usw. angesprochen bzw. zum Überlaufen aufgefordert werden konnten, befürchtete die Mehrheit der Partisanen erschossen zu werden. Sehr wichtig ist, dass der verschärften Situation wegen, der Kommandierende General

Blatt 4 zu Stimmungsbericht Mai

einem Vorschlage des Kommandeurs der Propagandaabteilung folgend, besondere Unternehmen befohlen hat, bestehend aus Spezial-Propaganda-Trupps und militärischen (Kosaken) Einheiten. Der Herr General und alle beteiligten Dienststellen versprechen sich von diesen Unternehmungen u.U. entscheidende Erfolge. Die Unternehmungen laufen bei der Prop. Abt.W unter dem Sammelbegriff "Propagandagürtel".

Zu den vorstehend erwähnten Unternehmungen gegen Partisanen folgt ein Sonderbericht.

gez. Kost

Hauptmann und Abteilungskommandeur

für die Richtigkeit :

*Dallu*

Sonderführer (Z) und Offz.z.b.V.

15. März 1943

DER MILITÄRBEFEHLSHABER

IN FRANKREICH

Propaganda-Abteilung

Ref. A 211/42

PARIS, DEN 10. Juni 42

**321 1**

An das

OKW (If)

**42**

Berlin.

WPr
12. JUNI 1942
21a. 211 42g
22a. 4 Anlagen

*(10 in 7 Jahren Abdruck)*

Betr.: Stimmungsbericht vom  
10. V. - 10. VI. 42.

In der Anlage übersendet die Propaganda-Abteilung Frankreich, Gruppe AP, 5 Ex. des Stimmungsberichtes der Zeit vom 10.V. - 10. VI. 1942 zur Kenntnisnahme.

- 4 Ex. für OKW/WPr(If)
- 1 Ex. für Prop.Abtg. Süd-Ost.

*Kuboi*

Anlage:  
5 Stimmungsberichte.

*W. Koster*  
Leutnant.

*39/51*

## Geheim

PROPAGANDA-ABTEILUNG FRANKREICH

Paris, 10. Juni 1942.

Gruppe Aktiv-Propaganda  
Tgb.Nr. 1251/42g.

Allgemeines Stimmungsbild.

(vom 10.V. - 10.VI.42)

### I. Kriegslage.

Frankreich ist nach wie vor kriegsmüde und gleichgültig gegenüber allen politischen und militärischen Vorgängen außerhalb seiner Landesgrenzen. Die glänzenden Erfolge im Osten (Kertsch, Charkow) und die hohen Versenkungsziffern der U-Bootwaffe konnten die Stimmung noch nicht spürbar bessern. Der Franzose hat noch nicht den Mut gefunden, den politischen Problemen ins Auge zu sehen. Noch verschließt er sich der großen Auswirkung der deutschen Erfolge, um sich desto leichter seiner Argumente gegen Deutschland bedienen zu können. Sein engbegrenztes, individualistisches Denken projiziert alle Geschehnisse inner- und auferpolitischer Natur auf die rein materialistische Ebene.

Maßstab für seine politische Einsicht ist dem Franzosen noch nicht die harte politische Wirklichkeit, sondern in stärkstem Maße noch immer die feindliche Illusionspropaganda, die seiner früheren politischen Marschrichtung entspricht.

Die zunehmende Anzahl aus der Luft abgesetzter Feindagenten trägt viel dazu bei, durch Mundpropaganda, in Verbindung mit anglophildegauillistischen Kreisen, die englischen Erfolge glaubhaft zu machen, besonders hinsichtlich der Errichtung einer zweiten Front durch Zerstörung der deutschen Rüstungsindustrie.

Ausgezeichnet haben hiergegen die mit Unterstützung der Propaganda-Abteilung, bzw. der Staffeln, von Jacques Doriot in 10 großen Städten des besetzten Gebietes gehaltenen Versammlungsreden gewirkt, in denen die hervorragende Tapferkeit des deutschen Soldaten, die hohe Überlegenheit der deutschen Waffen und der Glaube an den deutschen Sieg am Beispiel des Kampfes gegen den Bolschewismus gefeiert wurden.

Ähnliche Versammlungsabsichten anderer genehmigter Organisationen und Parteien wurden mit der Propaganda-Abteilung abgesprochen und werden weitgehendst unterstützt, da das gesprochene Wort wirksamer ist als Presse und Rundfunk.

Eine geradezu kindisch-naive Vorstellung hat der wundergläubige Franzose von der Unererschöpflichkeit der Kraftreserven der USA. Die notwendige Geheimhaltung der deutschen Rüstungsziffern ist der Hauptgrund für die Glaubwürdigkeit des USA.-Rüstungsbluffs und die bisherigen deutschen Erfolge im Osten sind noch nicht groß und eindrucksvoll genug, um das Vertrauen der trägen, unpolitischen Masse der Franzosen in das papiermäßige Kriegspotential der Demokratien zu erschüttern.

Das Prestige der USA. kann aber durch zielbewußte Arbeit der Presse, die unablässig in Leitartikeln und Kommentaren die amerikanischen Übertreibungen und Schwächung des amerikanischen Rüstungspotentials durch den Verlust der Rohstoffgebiete im fernen Osten und die deutschen U-Booterfolge darlegte, als empfindlich angeschlagen gelten. Die Broschüre "Pourquoi l'Amérique est-elle en guerre?", die in einer Massenschauflage vertrieben wurde, dürfte diese Entwicklung positiv beeinflussen.

Für die zahlreichen englischen Luftangriffe auf französische Städte und die dabei entstandenen erheblichen Blutopfer unter der Zivilbevölkerung sucht der Franzose noch immer eine moralische Rechtfertigung zu finden, obwohl die britischen Angriffe Anlass zu einer Verstärkung der antienglischen Propaganda in Form von Presseartikeln, Rundfunksendungen, Broschüren und Plakaten gaben.

#### Zusammenfassung:

Der Franzose glaubt noch immer an das geheimnisvolle Wunder, das einen Endsieg des Reiches vielleicht doch noch verhindern könnte und von ihm nunmehr von der Marne an den Hudson verlegt worden ist. Er wird solange an diesem Wunderglauben festhalten, bis ihn die unverrückbaren Tatsachen und die Schläge der Deutschen von einem Besseren belehren.

## II. Europa.

Dem Gedanken der europäischen Gemeinschaft steht der Durchschnittsfranzose - in starker Abhängigkeit von seiner liberalistischen Erziehung - ablehnend, zumindest gleichgültig gegenüber, weil er weiß, daß die Quelle seines Reichtums und Wohllebens das französische Kolonialreich war und weil er ahnt, daß sich Frankreich seinen Platz im neuen Europa nur durch eine erhöhte Leistung und Arbeitssteigerung schaffen kann. Seit der Regierungsumbildung hat dieses Thema für den Franzosen noch einen besonders unangenehmen Beigeschmack bekommen, da nach allgemeiner Auffassung die Regierung Laval, die sich auf die neue europäische Ordnung aufrichtet, eine unmittelbare Kriegsgefahr für Frankreich heraufbeschwören könnte..

Die Notwendigkeit eines Anschlusses Frankreichs an die Europapolitik wird im Wesentlichen verfochten von den zahlenmäßig schwachen französischen Parteien. Als Grund des geringen Fortschrittes des Gedankens der europäischen Zusammenarbeit kann die Tatsache der Besatzung, sowie die Ungewissheit über die nach dem zukünftigen Friedensvertrag zu erwartende Grenzziehung angegeben werden.

Auch in der wirtschaftlichen Verknüpfung der beiden Länder, so wie sie sich jetzt darstellt, sieht kein Franzose eine annehmbare Basis für die gegenseitige Zusammenarbeit. In der Entziehung der Arbeitskräfte erblickt er eine Störung der eigenen Volkswirtschaft, in der neuen Arbeitszeitgesetzgebung einen völlig ungerechtfertigten Eingriff in seine Freiheit. In der Presse und Propaganda wurde folgende Tendenz als einzig tragbare verfolgt:

Die Stellung Frankreichs im neuen Europa ist abhängig von seiner Haltung im Verlaufe dieses Krieges, nach dem Abschluß des Waffenstillstandsvertrages. So lange sich die französischen Leistungen und Willensbeweise nicht klar überblicken lassen, kann die zukünftige Stellung Frankreichs von Deutschland nicht näher umrissen werden. Der einzelne Franzose hat jedenfalls noch keineswegs das Gefühl, sich einen tragbaren Frieden persönlich verdienen zu müssen.

### III. Innerfranzösische Lage.

Laval ist es gelungen, die ursprüngliche Ablehnung in verhältnismäßig kurzer Zeit in eine wohlwollend abwartende Haltung umzuwandeln.

Die künftige Stellung Laval's wird davon abhängen, ob es ihm gelingt, auf dem Gebiete der Versorgung spürbare Besserungen herbeizuführen und die angekündigte Bereinigung und Vereinigung des gesamten administrativen Apparates durchzusetzen. Der bestehende Mangel an fähigen, auf die Politik einer europäischen Zusammenarbeit ausgerichteten Mitarbeitern ist nicht in dem anfangs erwarteten Umfange sichtbar geworden. Die meisten bisher als nicht deutschfreundlich bekannten führenden Männer (besonders Präfekten) streben im Interesse ihrer eigenen Stellung ein gutes Verhältnis zu den deutschen Besatzungsbehörden an, um dadurch einer Enthebung aus ihren Ämtern durch Laval zu entgehen.

Man erblickt in Laval den einzig geeigneten Mann, der in Verhandlungen mit den Deutschen etwas erreichen kann. Diese Meinung teilen in zunehmendem Maße auch gegnerisch eingestellte Franzosen, wenngleich Laval an sichtbaren Resultaten noch wenig aufzuweisen hat. Laval, bekannt als geschickter Verhandlungstaktiker, hat in wenigen Wochen auch seinen Gegnern die Notwendigkeit der Regierungsübernahme durch ihn klarzumachen verstanden. Ein Präfekt brachte das auf folgende Formel:

Wenn Laval etwas von den Deutschen verlangt, werden sie es ihm schwerer abschlagen können als Jedem Anderen.

### IV. Versorgungslage.

Die jahreszeitlich bedingte Besserung der Ernährungslage wirkt sich stimmungshobend aus. Die von der neuen Regierung angestrebte Reorganisation des gesamten Verteilerapparates hat sich bisher praktisch noch nicht gezeigt. Ein zwischen Vertretern der Propaganda-Abteilung und dem Informationsminister Marion geführtes Gespräch zeigte allzu deutlich, daß die Regierung über die schnelle und wirksame Neuordnung und Steuerung des Marktverteilungssystems noch keinen klaren Plan gefaßt hat.

Die weitverbreitete Auffassung, daß die schwierige Ernährungslage eine Folge des Entzugs wichtiger Nahrungsmittel für Deutschland ist, konnte durch geschickte propagandistische Maßnahmen, besonders durch die außerordentlich wirksame Broschüre "La France peut-elle se nourrir?", stark abgeschwächt werden.

### V. Kolonialreich.

Trotz größter Anstrengungen des Informations- und Kolonialministeriums in Vichy steht die breite Masse des französischen Volkes allen Fragen der französischen Kolonialpolitik, nicht zuletzt mangels geographischer Kenntnisse, gleichgültig gegenüber. Nur der nachdenkliche Franzose macht sich Sorge um den Bestand und die Erhaltung seines Kolonialreiches, das ihm durch Rohstoff- und Nahrungsmittelzufuhren sein bisher so bequemes, müheloses Leben garantiert. Vorherrschend ist die Meinung, daß der Bestand des Empire, in Verkennerung der politisch-militärischen Kräfteverschiebung durch die Siege der Mächte des Dreier-Paktes, so wie vor dem Kriege, auch jetzt durch die Aufrechterhaltung der englisch-amerikanischen Freundschaft möglich ist. Als Beispiel dafür kann die englische Aggression auf Madagaskar genannt werden, die zwar anfänglich bei einem Teil der Bevölkerung starke Beunruhigung und Verärgerung hervorrief, jedoch durch geschickte Ablenkung der Feindpropaganda heute kaum mehr diskutiert wird.

Es wurde in der eigenen Propaganda nichts unterlassen, den Franzosen, abgesehen von der Aufklärungsarbeit in der Presse, in anschaulichen Flugschriften und Broschüren auf die Größe dieses Verlustes und die völkerrechtswidrige Handlung Englands hinzuweisen. Die anmaßende Haltung Amerikas und die Verhandlungen um die Antillen waren wohl geeignet, das Vertrauen zu den Demokratien vorübergehend ins Wanken zu bringen und dadurch die Stellung Laval's zu stärken. Infolge der apathischen Einstellung der Franzosen zur Kolonialfrage aber konnte auch dieses Ereignis nicht dazu führen, an der wohlwollenden Einstellung Frankreichs gegenüber Amerika etwas zu ändern, obwohl besonders in der Presse nachdrücklich darauf hingewiesen wurde, wie England schon seit Jahren bestrebt ist, Teile des französischen Kolonialreiches für sich in Anspruch zu nehmen und wie vage die Hoffnungen auf eine freiwillige Rückgabe der jetzt besetzten Teile des französischen Kolonialreiches sind. Unterstützt wurden diese Gedankengänge durch die Broschüre "Prôles d'Alliés".

So desinteressiert der Franzose die Abschreibungen des größten Teils seiner überseeischen Kolonialbesitzungen entgegennimmt, so stark beeindruckt ihn andererseits die vom feindlichen Rundfunk lancierte Propagandaaktion, besonders spürbar in der Mundpropaganda (Gerichte), die sich mit Gebietsforderungen Italiens an Frankreich befaßt (Savoyen, Nizza, Korsika und Tunis.). Die Wellen der Empörung sind bereits wieder verebbt durch die noch nicht eingetretene Besetzung jener Gebiete. Der Hass gegenüber Italien hat dadurch allerdings zugenommen. Obwohl auch in der Presse- und Propagandatätigkeit des besetzten Frankreich die Sprachregelungen hinsichtlich der Unantastbarkeit des deutsch-italienischen Verhältnisses genau beachtet wurden, hat auch in diesem Falle wieder manche unbesonnene Bemerkung deutscher Soldaten, besonders Offiziere, die kein Hehl aus ihrer inneren Abneigung gegen den italienischen Bundesgenossen machten, großen Schaden angerichtet.

## VI. Französische Parteien.

Die Parti Populaire Français, die zahlenmäßig stärkste Partei, hat durch die Vertragsreise ihres Chefs Doriot in der Provinz einen erheblichen Auftrieb erhalten. Auch die "Groupe Collaboration" trat im Berichtsmonat durch Reden bekannter Persönlichkeiten, wie George Claude, stärker hervor und konnte, besonders aus bürgerlich-intellektuellen Kreisen, neue Anhänger gewinnen. Mit Ausnahme der "Francisten" (Marcel Bucard) haben es die übrigen Parteien kaum zu einer nennenswerten Wirkung auf die Öffentlichkeit gebracht. Sowohl bei der "Parti Populaire Français" als auch bei den übrigen Parteien kann nicht von einer politischen Massenbewegung gesprochen werden, da sich die Tätigkeit meist auf wenige politische Aktivisten beschränkt, die meist noch nicht in der Lage sind, eine ernst zu nehmende, aktive Anhängerschaft zu gewinnen.

Im Rassemblement National Populaire (unter Führung von Marcel Déat) und im Mouvement Social Révolutionnaire (früher Deloncle), deren Haupttätigkeit vor der Regierungsumbildung in der Opposition gegen Vichy bestand, machten sich Krisen bemerkbar, die im Rassemblement National Populaire das Ausscheiden einer großen Anzahl führender Köpfe und im Mouvement Social Révolutionnaire einen Führungswechsel zur Folge hatten. Während sich das Rassemblement National Populaire von dieser Krise erholt zu haben scheint, wird die organisatorische Umbildung beim Mouvement Social Révolutionnaire zur endgültigen Auflösung der Gruppe führen. Während auch die übrigen Parteien (Ligue Française, Francisme, Front Franc) an politischer

Bedeutung kaum gewonnen haben, ist der Nutznießer der augenblicklichen Krisen- und Auflösungserscheinungen ohne Zweifel die Doriot-Partei.

Zwischen Laval und Doriot ist es in letzter Zeit zu erheblichen Spannungen gekommen, die in den letzten Tagen zu einem offenen Bruch führten. Die Deutsche Botschaft bemüht sich augenblicklich, diese Entzweiung wieder zu überbrücken. Es dürfte dem Regierungschef nicht unbekannt geblieben sein, daß die Parti Populaire Français in Laval den von Papen Frankreichs und in Doriot den kommenden französischen Ministerpräsidenten sieht, der kurz vor der Machtübernahme steht. Zweifellos hat Doriot seine Stellung durch die erfolgreichen Kundgebungen, die ein flammendes Bekenntnis zum europäischen Gedanken und dem deutschen Führungsanspruch waren, erheblich ausgebaut. Das politische Gewicht seiner Partei hat sich deshalb sprunghaft erhöht. Das dürfte u.a. der Grund sein, weshalb die Doriot-Partei ihre tolerierende bzw. abwartende Haltung verließ und - wenn auch noch nicht offen - wieder in Opposition gegen die Regierung gegangen ist.

Uneins mit der Parti Populaire Français, da sie in der Stärkung der Doriot-Partei eine Bedrohung und Schwächung ihrer eigenen Gruppe befürchten, scheinen auch die anderen Parteien, abgesehen vom Rassemblement National Révolutionnaire, nach und nach wieder ihre Oppositionsstellung gegenüber Vichy beziehen zu wollen. Der tiefere Grund allerdings ist darin zu erblicken, daß Laval den Ehrgeiz der Parteichefs, d.h. ihrer Führungsanspruch auf die Macht, kennt und infolgedessen in der Unterstützung der Gruppen eine Gefährdung seiner eigenen Stellung sieht. Bei der Indiskretion französischer offizieller Stellen kann der Absicht Lavals, die politischen Parteien, besonders im besetzten Gebiet, zu zersetzen, bzw. zu schwächen, durchaus Glauben geschenkt werden.

Die Propaganda-Abteilung Frankreich verfolgt aufmerksam die Entwicklung der politischen Parteien, bedient sich ihrer aber nach wie vor nur als Mittel zum Zweck.

## VII. Kommunismus und De Gaullismus.

Die Kommunisten sind ebenso wie die De Gaullisten bemüht, sich gegenseitig ihrer Bewegungen zu bedienen, um ihre deutschfeindlichen Hetzparolen zur Geltung zu bringen.

Trotz der anhaltenden Mißerfolge und Niederlagen der Sowjets hat die starke und vielseitige Propaganda der Kommunisten nicht nachgelassen. Während der propagandistische Aufwand sich im Berichtsmonat eher noch erhöht hat, sind die Sabotage- und Terrorakte, nicht zuletzt durch die Verhaftungen in kommunistischen Agitationszentren, zurückgegangen. Der in der kommunistischen Propaganda gepredigte "Widerstandswille" vermochte nicht, auf bürgerlich-nationale Kreise überzugreifen. Die grosse Masse des französischen Volkes lehnt die Bestrebungen zur Belebung des Widerstandswillens ab. Frankreich in seiner Gesamtheit hasst den Krieg, ist kampfesüde, erschöpft sich in den Sorgen des täglichen Lebens und pflegt lieber seine Gemüsegärten, als dass es sich dem Risiko einer Verhaftung durch Beteiligung an Anschlägen, Ausschreitungen und Attentaten aussetzt.

Die antibolschewistische Propaganda wurde durch die Herausgabe weiterer volkstümlicher Broschüren und Flugschriften auf ein Höchstmass der Wirksamkeit gebracht. Dabei war die antibolschewistische Ausstellung, die inzwischen mehr als 350.000 Besucher aufzuweisen hat, ein guter Ausgangspunkt.

Die mit Witz und Humor den Gaullismus lächerlich machende Broschüre "Pourquoi nous sommes des Gaullistes" wurde in einzelnen Außenstellengebieten weit über die verfügbare Menge hinaus verlangt.

### VIII. J u d e n .

Die Haltung der französischen Bevölkerung gegenüber dem Judenproblem wurde in der Berichtszeit maßgeblich durch die propagandistische Vorbereitung der bevorstehenden Judenkennezeichnung beeinflusst. Obwohl dem Durchschnittsfranzosen auch heute noch die Betrachtung der Judenfrage vom allgemeinpolitischen und rassepolitischen Gesichtspunkt aus fremd ist, waren die zahlreichen, bereits vor diesem Krieg in ganz Frankreich bekanntgewordenen, jüdischen Skandalaffären (Stawisky, Tannenzapf und Grünspan) eine gute Vorbereitung anti-jüdischer Maßnahmen. Durch wochenlange Aufklärungsarbeit vor der Veröffentlichung des Erlasses des Militärbefehlshabers betreffs Einführung des Judensterns wurde den Franzosen klar gemacht, daß auf Grund der Massnahme vielen Hintermännern des schwarzen Marktes und geistigen Urhebern politischer Unruhen die Möglichkeit einer weiteren anonymen Betätigung genommen wird. Die bisherige Reaktion - 8 Tage nach der Einführung des Judensterns - bestätigt erneut die völlige Gleichgültigkeit der Franzosen gegenüber einschneidenden politischen Maßnahmen. Bis heute ist kein Fall bekannt geworden, daß sich Franzosen demonstrativ mit den Juden solidarisch erklärt hätten. Um schnellstens die Judengesetzgebung den deutschen Maßnahmen anzugleichen, wurden bereits wenige Tage nach der Einführung des Judensterns von der Propaganda-Abteilung Frankreich dem höheren Polizei- und SS-Führer die Vorschläge gemacht, den Juden die Benutzung öffentlicher Badeanstalten und den Besuch kultureller Veranstaltungen zu verbieten, sowie ihnen die Raucherkarte zugunsten der französischen Kriegsgefangenen zu entziehen.

### IX. Haltung der katholischen Kirche.

Die allgemein sichtbare gewordene Ernüchterung und damit Beruhigung der Stimmung zeichnet sich auch in der Haltung des Klerus ab. Im niederen Klerus, der sich im Ganzen eher apathisch verhält, tritt an Stelle vereinzelter Hetzreden immer mehr eine stille, aber desto wirkungsvollere Begünstigung des Widerstandswillens, insbesondere im kultischen Rahmen der "Jeanne d'Arc" und des "Herzen Jesu". Der höhere Klerus begünstigt diese Entwicklung im Allgemeinen nur soweit, als er es tun muß, um nicht unpatriotisch zu erscheinen. Er ist sich im Besonderen durch die Papstrede des Dilemmas bewußt geworden, daß er von einem russischen Siege, dessen Vorgeschmack die Volksfront der Kirche in Frankreich schon gegeben hat, noch weniger als von einem deutschen Sieg zu erwarten hat. Der vom Papst vorausgesagte Sieg der Christenheit wird also von denjenigen, die die fachliche Dialektik der Papstrede voll zu erfassen vermögen, darin gesehen, daß die beiden gottesfeindlichen Mächte möglichst einander vernichten, damit unter dem Zeichen des Kreuzes in Verein mit amerikanischen Missionaren in Europa eine neue Ordnung errichtet werden kann. Da nun bei eintretender Ernüchterung auch hier auf die Möglichkeit eines deutschen Sieges mehr Rücksicht genommen zu werden beginnt, bemüht sich der höhere Klerus - um sich rückzuversichern - mehr um ein gutes Einvernehmen mit den Besatzungsbehörden als bisher, sodaß in der Berichtszeit sein Verhalten nirgends Anlaß zur Klage gegeben hat.

## X. Arbeiter - Anwerbung.

Die deutsche Forderung, eine große Zahl französischer Arbeitskräfte für Deutschland bereitzustellen, und die Getreidelieferung Frankreichs an Deutschland um das Doppelte zu erhöhen, belastet die Regierung Laval schwer. Deutsche Gegenleistungen sind unbedingt erforderlich.

Anlässlich einer kürzlich stattgefundenen Tagung französischer Industrieller in Paris, in der Laval zu dem Problem der Arbeiter-Anwerbung Stellung nahm, erhoben verschiedene Wirtschaftsführer Protest dagegen, daß die Verschiebung französischer Arbeitskräfte nach Deutschland der erste Schritt zu einer materiellen Verlagerung der französischen Industrie nach Deutschland sei. Wenngleich Laval diese Befürchtungen durch Bekanntgabe verbindlicher deutscher Zusagen zerstreute, kann diese Tagung als eine Warnung gelten. Rund 1 Million französischer Arbeiter ist in die deutsche Rüstungswirtschaft eingezogen. Die Folgen einer passiven Resistenz würden gewaltig sein. Sie können Zugeständnisse, die nichts kosten und doch die deutschen Belange stärken, nicht auf. Die Rückgabe der Norddepartements Pas de Calais und Pas du Nord, die zur Zeit zum Verwaltungsbereich des Militärbefehlshabers Belgien gehören, erscheint deshalb umso dringender, als diese Departements lediglich durch eine unbewachte Linie von dem französischen Staatsgebiet getrennt sind und aus der Nichtbewachung der Nord-Ost-Linie die deutsche militärische Schwäche geschlossen und dem Schwarzhandel Tür und Tor geöffnet wird. Die Verminderung der Kohlerförderung um 90 000 t im letzten Monat muß bedenklich stimmen.

Die Arbeiterwerbung für Deutschland, die in den letzten Monaten durch den Einsatz aller propagandistischen Mittel (zahlreiche Plakate, Aufklärungsbroschüren und Flugschriften, Presse und Rundfunk) eine nochmalige Steigerung erfuhr, entsprach aus nachstehenden Gründen nicht den Erwartungen:

1. Der Rückgang der Arbeitslosenziffer auf ein Minimum
2. Die Erfassung verfügbarer Arbeitskräfte durch die Wehrmachtsdienststellen und die O.T.
3. Die Auswirkung der kommunistischen und englischen Gegenpropaganda.

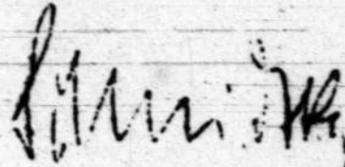
Nach der Aussprache zwischen Laval und dem Generalbevollmächtigten für den Arbeitereinsatz, Gaulciter Sauckel, ist mit einer baldigen Zusammenlegung, Stilllegung und Rationalisierung französischer Betriebe zu rechnen. Danach wird für die Arbeiter-Anwerbungs-Propaganda im besetzten Gebiet wieder ein günstigerer Boden vorhanden sein. In zur Zeit schwebenden Verhandlungen mit den zuständigen Ministerien der französischen Regierung wurde eine Ausdehnung der Arbeiter-Anwerbungs-Propaganda im unbesetzten Gebiet festgelegt und entsprechende Maßnahmen (Aufklärungsbroschüren über Deutschland, Plakationen, Presseveröffentlichungen usw.) getroffen.

## I. Zusammenfassung.

1. Wenn auch die Sympathie für Deutschland und das Verständnis für die neue europäische Ordnung nicht größer geworden sind, so ist doch das Vertrauen in die Demokratien erheblich zurückgegangen.
2. Es wird die Hauptaufgabe der deutschen Propaganda in den nächsten Wochen und Monaten sein, die Erwartungen von einem kommenden Frieden aus der Haltung der Franzosen selbst zu erklären. Je größer ihr Verständnis und ihre Willensbereitschaft für den Anschluß an das neue Europa unter Deutschlands Führung ist, desto günstiger werden die Friedensbedingungen sein. Wenn an der Ostfront auf den Schultern der deutschen Armeen ein Kampf um Sein oder Nichtsein siegreich ausgetragen wird, wird auch das französische Volk sich zu den geschichtlichen Auswirkungen bekennen müssen. Gelingt es Frankreich, seine Wünsche und Entscheidungen auf den Boden der Tatsachen zurückzuführen, dann wird es leben; wird es sich der geschichtlichen

Wirklichkeit verschliessen, dann kann es für seinen Abstieg nur selbst verantwortlich sein.

3. Daraus ergibt sich eine noch stärkere Verlagerung der Arbeit der Propaganda-Abteilung Frankreich auf den Bereich der Aktiv-Propaganda.



Oberstleutnant  
und Abteilungskommandeur.

Verteiler :

Ic H. Kdo-Stab	1
O.B. zugl. Chef Gen.Stb.	1
OK/Pr (If)	1
<b>VOHEJ</b>	1
Prop.Abtt. Belgien	1
" " Südost	1
Alle Staffeln	4
Umlauf und z.d.A.	4



Propaganda-Abteilung

9.6.42 15. März 1943

3 2 1 3

Geheim!

Aktenz. : \_\_\_\_\_

P Nr. 400 g

An  
OKW / WPr I f  
Berlin

Anliegender Stimmungsbericht vom 9.6.42 wird in 4-facher Ausfertigung mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

42

Hauptmann und Abteilungskommandeur.

Anlage

3 P/51 z.d.A.

WPr	
12. JUNI 1942	
Nr. 3213	429
4 Anlagen	

*WPr I f*  
*WPr I f*  
*WPr I f*

**GEHEIM**

Der Militärbefehlshaber  
in Belgien und Nordfrankreich  
Propaganda-Abteilung Belgien

O.U., 9.6.42  
Ha/Fe

G e h e i m !  
=====

Nr. 400/42 g

Stimmungs - Bericht  
=====

vom 10. Mai bis 9. Juni 1942.  
=====

Stimmung der Bevölkerung

1.) Ernährungslage.

Die Lebensmittelversorgung hat sich durch die Verminderung der täglichen Fleischration von 33 g auf 20 g, durch die verringerte Zuteilung von Kunsthonig und Konfitüren verschlechtert. Hinzu kommt, daß Butter und Margarine auf Marken fast nicht zu haben sind. Die Unzufriedenheit herrscht vor allem in der breiten Masse, da die wohlhabenden Kreise im Schwarzhandel nach wie vor alles Lebensnotwendige einkaufen können. Es besteht in manchen Kreisen die Tendenz, für eine Erhöhung der Preise auf dem schwarzen Markt die Deutschen verantwortlich zu machen. Wenn beispielsweise im landwirtschaftlichen Sektor ein Bauer für die Nichtablieferung eines rationierten Produktes eine Geldstrafe erhalten hat, so kalkuliert er diese in seine Preise ein. Die Erhöhung der Bahntarife (für die man ebenfalls die Deutschen verantwortlich macht) hat desgleichen ein Anziehen der Preise im Schleichhandel bewirkt. Auch die nicht rationierten Waren, Gemüse und Obst, sind zu den festgesetzten Höchstpreisen kaum zu erhalten und werden hintenherum mit 100 bis 200 % Aufschlag verkauft. - Die Abgabe einer doppelten Zuckerration und die verschiedentliche Zuteilung von Südfrüchten wurde von der Bevölkerung begrüßt. Die Arbeiterschaft ist der Meinung, daß namentlich für die Gefolgschaften der wehrwichtigen Betriebe in Bezug auf die Lebensmittelzuteilung mehr getan werden müßte.

2.) Rückwirkung der Kriegereignisse.

Die Kriegereignisse wirken sich zurzeit bei einem großen Teil der Belgier nicht zu Gunsten Deutschlands aus. Diese Kreise bezweifeln, daß Deutschland im Osten über genügend Offensivkraft verfüge, um

seinen Vormarsch nach Art der vorjährigen Operationen fortsetzen zu können. Die Deutschen seien zum Einsatz der restlichen Reserven an Mann und Material gezwungen.

Die englisch-amerikanische Luftoffensive wird einesteils als Entlastungsversuch für die Sowjets und andererseits als Vorbereitung großer Landungsaktionen im Westen gewertet. In Gesprächen wird behauptet, daß die Organisation eines belgischen Partisanenheeres, das im gegebenen Augenblick durch Fallschirmabwurf mit Waffen versehen würde, abgeschlossen sei.

In Bezug auf die Lage in Afrika ist Rommels Offensive nach Ansicht belgischer Kreise stecken geblieben.

Die deutschen Versenkungsziffern im U-Bootkrieg werden als stark übertrieben angesehen und ihnen phantastische Zahlen über amerikanischen Schiffsaubau entgegengehalten.

### 3.) Beobachtungen der Feindagitation.

Die Feindagitation wird nach wie vor in der Hauptsache durch Radio London und Moskau genährt. In Zusammenarbeit mit der kommunistischen Tätigkeit trat die Feindagitation in den Tagen vor dem 1. und 10. Mai besonders stark in Erscheinung. Entgegen allen Anweisungen der Widerstandsgruppen ließ sich die Bevölkerung an den kritischen Maitagen nicht zu Unbesonnenheiten verleiten. Nach dem ruhigen Verlauf dieser Tage nahm die Feindagitation etwas ab.

Papierknappheit und Eingriffe des Sicherheitsdienstes minderten die illegalen Druckerzeugnisse deutschfeindlicher Kreise weiter herab.

Das Schwergewicht der Feindagitation verlagert sich mehr und mehr zum englischen Nachrichtendienst<sup>hin</sup>. Alle Maßnahmen, die von den Deutschen ausgehen oder von ihnen beeinflusst sind, werden scharf angegriffen. Herausgestellt werden für die Bevölkerung der besetzten Gebiete die Fortschritte der demokratischen Mächte auf rüstungswirtschaftlichen und militärischen Gebieten. Die belgisch-nordfranzösische Agitation warnt nach wie vor vor dem Einsatz belgischer Arbeiter in Deutschland, macht die Deutschen für die Lebensmittelnot verantwortlich, droht den Anhängern der Erneuerungsbewegung und gibt weiterhin Sabotageanweisungen. Die deutschsprachige Feindagitation hat in letzter Zeit nur geringe Bedeutung.

Neben dem üblichen periodisch erscheinenden "Le Courrier de l'Air" kamen bebildertes Broschüren- und Zeitschriftenmaterial in englischer, französischer und niederländischer Sprache und buntfarbige illustrierte Flugblätter zum Abwurf durch die RAF. Auch wurden, wie schon einmal berichtet, Behälter aufgefunden, die wieder Sprengstoff- und Sabotagematerial, Flugzettel und englische Zeitschriften enthielten. In diesen Zeitschriften spiegelt sich neben der Kritik an kriegswirtschaftlichen Zuständen in England auch die bedrohliche Lage des Inselreichs auf dem Ernährungs- und Rohstoffsektor wieder, sodaß Zweck und Ziel dieser Art Agitation nicht klar zu erkennen sind. - Von belgischer Seite aus ist zum ersten Mal wieder nach der Aushebung ein im Abzugsverfahren hergestelltes Blatt erschienen, das sich wie die früher periodisch erscheinende Schrift "La Libre Belgique" nennt.

Insgesamt gesehen hat die Feindagitation trotz besonders verstärkter Aktivität zu Anfang des Monats keine besonderen Erfolge zu buchen. Beweis dafür waren der 1. und 10. Mai, die in ganz Belgien und Nordfrankreich ruhig verliefen. Auch die Arbeiterwerbung für Deutschland verzeichnete trotz der starken Gegenagitation einen bemerkenswerten Erfolg. Am 29. Mai fuhr der 300.000 Arbeiter aus dem Befehlsbereich nach Deutschland. Die Werbung konnte in den letzten Tagen wieder gesteigert werden (1200 Anwerbungen stiegen als Wochenergebnis auf 1800 Anwerbungen).

#### 4.) Stellungnahme zu deutschen Propagandaaktionen.

Die Stellungnahme zu deutschen Propagandaaktionen, der Besuch von Ausstellungen und Veranstaltungen, von Filmen und Vorträgen, der Widerhall der Presse und der Zeitschriften war gut.

Die Presse (2,3 Millionen Leser) schenkte vor allem den Ereignissen im Lande große Aufmerksamkeit. Die Abfahrt flämischer Freiwilliger an die Ostfront, die Abfahrt des 300.000. Arbeiters nach Deutschland, der Besuch flämischer Frauen in Deutschland, die Rückkehr belgischer Kriegsgefangener, veröffentlicht in Wort und Bild, kommentiert durch Eigenarbeiten, wurden gut herausgestellt. Die Rede des Militärverwaltungschefs, Präsident Reeder, aus Anlaß der zweijährigen Wiederkehr der Übernahme der Militärverwaltung wurde in großer Aufmachung

gebracht. Anschließend ausführliche Kommentare unterstützten den deutschen Standpunkt bezgl. der in der Rede angeschnittenen Themen zur Krise der Justiz und der Geistlichkeit.

Der Flämische Kulturrat führte die Mozart-Festwoche durch und trat damit zum ersten Mal als Veranstalter vor das flämische Publikum. Die Festwoche darf als Bekenntnis zu Deutschland gewertet werden; sie bekundete den Wunsch nach engster Zusammenarbeit. Ein weiteres sichtbares Ergebnis enger deutsch-flämischer Zusammenarbeit ist die Herausgabe von Goethes "Urfaust" in flämischer und deutscher Sprache als erster Band der Buchreihe "Das deutsche Drama in Flandern". - Die Ausstellung "Deutsche Zeichenkunst" in Brüssel war sehr gut besucht (innerhalb 10 Tagen über 4000 Besucher).

Die Verordnung der Einführung des Judensterns hat in der belgischen Öffentlichkeit - abgesehen von einem Teil der Geschäftswelt, der die Maßnahme billigt - kein stärkeres Interesse gefunden. -

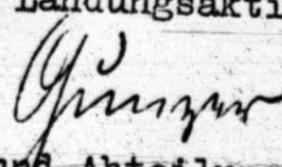
Die Verordnung betr. Meldepflicht aller ehemaliger belgischer Berufssoldaten verursacht Beunruhigung in der Bevölkerung, da sie als vorbereitende Maßnahme für den Abtransport nach Deutschland aufgefaßt wird.

Die Weisung der Militärverwaltung an die Unternehmer, deren Betriebe stillgelegt werden mußten, den entlassenen Angestellten und Arbeitern eine angemessene Entschädigung zu zahlen, wird in den Arbeiterkreisen und bei den Angestellten dankbar anerkannt.

Einen nachhaltigen Eindruck hat die Rede des Präsidenten Reeder in der belgischen Öffentlichkeit hinterlassen, die durch die Presse und den Rundfunk besonders eingehend behandelt wurde. Auch Gegner des deutschen Standpunktes konnten sich der zwingenden Logik der Darlegungen nicht entziehen. In katholischen Kreisen erblickt man in den auf den Klerus bezüglichen Äußerungen eine Kampfansage an den politischen Katholizismus.

#### 5.) Gesamtbeurteilung.

Die Haltung der Bevölkerung ist ruhig und abwartend. Weite Kreise rechnen bestimmt mit einer groß angelegten Landungsaktion englisch-amerikanischer Streitkräfte.

  
Hauptmann und Abteilungskommandeur.



**3216** Geheim  
Entwurf

30. Nov. 1942 8. Juni 1942

Nr. 3216 (3 Hk.) WPR (IVS)

- An 1) Gen.St.d.H./O Qu IV ✓
- 2) Aufstellungsstab der Ostlegionen ✓
- 3) Sdf(Z) F ö 1 1 ✓
- 4) M.i.G. - IC - ✓
- 5) OKH/AHA/Stab ✓
- 6) 162.I.D. - Ic - ✓

**42**

X of am 15. Juni 1942  
durch [Signature] + 3 Anl.

Z.S.A.

Betr.: Betreuung der Ostlegionen  
Besug: ohne  
3 Anlagen

Anbei werden

- 1 Dienstanweisung für den WPR-Beauftragten im Ausbildungsstab der Ostlegionen,
  - 1 Ausbildungsplan für den Lehrgang in Potsdam,
  - 1 Programm für die Führung der Ostlegionen
- zur Kenntnisnahme übersandt.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht  
I.A.

34/51 Klein

Oberkommando der Wehrmacht  
WPSt/WPr

*Beheim*

*IVg*  
Berlin, 6. Juni 1942

Dienstweisung

für den WPr-Beauftragten im Ausbildungsstab der Ostlegionen,  
Sonderführer (Z) Füll.

1. Der WPr-Beauftragte, Sonderführer (Z) Füll, untersteht dem Leiter des Ausbildungsstabes der Ostlegionen. Für die inhaltliche Gestaltung seiner Tätigkeit erhält er seine Weisungen vom OKW(W Pr) unmittelbar. Jedoch ist er angewiesen, in ständiger Fühlungnahme mit dem Ausbildungsstab der Ostlegionen zusammenzuarbeiten und sich die Erfahrungen dieser Dienststelle für seine Arbeit nutzbar zu machen. Der WPr-Beauftragte hat alle Fragen der geistigen Betreuung, der propagandistischen Ausrichtung und der politischen Unterweisung in den Ausbildungslagern der Ostlegionen zu bearbeiten.
2. In einzelnen erstreckt sich seine Tätigkeit auf folgende Gebiete:
  - a) Anforderung und Verteilung von ausreichenden Mengen der russischen Lagerzeitung "Klitsch";
  - b) Verteilung der Lagerzeitungen in turkestanischer, aserbaidsehanischer, armenischer und georgischer Sprache, sowie Beschaffung von geeigneten Beiträgen aus den Legionen für diese Zeitungen;
  - c) Anforderung von geeigneten Schriften, Unterrichtsmaterial, Schaubildern und Tafeln militärischer und politischer Art für den Unterricht;
  - d) Verteilung der Wandzeitungen in den Lagern;
  - e) Einrichtung von Unterrichtsgruppen aus besonders geeigneten und aufnahmefähigen Legionären;
  - f) Einrichtung des Empfangsgeräts für Rundfunksendungen und Bekanntgabe der Sendungen in russischer Sprache; Überwachung des Abhörens der Sender;
  - g) Einrichtung von Filmvorführungsanlagen, soweit das möglich ist und Anforderung von geeigneten Filmkopien;
  - h) Freizeitgestaltung. Zuweisung von Musikinstrumenten und Sportgeräten;
  - i) Feststellung von besonderen Wünschen der Legionäre hinsichtlich der militärischen und politischen Unterweisung.
3. Alle Anforderungen sind ausschliesslich und unmittelbar von dem WPr-Beauftragten, Sonderführer (Z) Füll, an OKW/WPr IVg, Berlin W 35, Am Karlsbad 28, zu richten.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht

I.A.  
*[Signature]*  
Oberst d.G.

Verteiler:

1. O Gr IV
2. Stab der Ostlegionen ✓
3. Sdf. (Z) Füll ✓
4. M 1 G, Ic ✓
5. OKH/ANA Stab
6. 162. I. D., Ic ✓
7. WPr IVg

ab 13. Juni 1942 *[Signature]*

*[Signature]*

## Ausbildungsplan

Lehrgang vom 8. Juni bis 17. Juni 1942 in Potsdam

6. Juni Eintreffen in Potsdam
7. Juni Zur freien Verfügung
8. Juni 9.00 Uhr Begrüßung der Lehrgangsteilnehmer
- |                  |   |   |                                       |
|------------------|---|---|---------------------------------------|
| 9.30 - 10.15 Uhr | } | Unterricht: <u>Das nationalsozialistische</u> |                                       |
| 10.30 - 11.15 "  |   |   | <u>Deutschland</u> (RR.Dr.Stupperich) |
| 11.30 - 12.00 "  |   |   |                                       |
- a) Land und Leute  
b) Volksgemeinschaft  
c) Aussprache
- nachmittags: Heinweisung durch Prop.Ers.Abt.Potsdam in der Anwendung von Propagandamitteln
9. Juni 9.00 - 9.45 Uhr )
- |                 |   |   |
|-----------------|---|---|
| 10.00 - 10.45 " | } | Unterricht: <u>Das nationalsozialistische</u> |
| 11.00 - 12.00 " |   |   |
- a) Führertum  
b) Soziale Fürsorge  
c) Aussprache
- 15.00 - 16.00 Uhr Arbeitsstunde  
16.15 - 17.15 " Filmvorführung: Wochenschau - Bauernfilm
10. Juni 9.00 - 9.45 Uhr )
- |                 |   |                                  |
|-----------------|---|----------------------------------|
| 10.00 - 10.45 " | } | Unterricht: <u>Verfügungstag</u> |
| 11.00 - 12.00 " |   |                                  |
- 15.00 - 16.00 " ) " "  
16.15 - 17.15 " ) " "
11. Juni 9.00 - 9.45 Uhr )
- |                 |   |                                  |
|-----------------|---|----------------------------------|
| 10.00 - 10.45 " | } | Unterricht: <u>Verfügungstag</u> |
| 11.00 - 12.00 " |   |                                  |
- nachmittags: Besichtigung von Potsdam und Sanssouci
12. Juni 9.00 - 9.45 Uhr )
- |                 |   |   |
|-----------------|---|---|
| 10.00 - 10.45 " | } | Unterricht: <u>Die deutsche Wehrmacht</u> |
| 11.00 - 12.00 " |   |   |
- a) Aufbau  
b) Gliederung  
c) Aussprache
- nachmittags: Besichtgg.einer Kaserne in Potsdam od.Umgeb.
13. Juni 9.00 - 9.45 Uhr )
- |                 |   |                              |
|-----------------|---|------------------------------|
| 10.00 - 10.45 " | } | Unterricht: <u>Der Krieg</u> |
| 11.00 - 12.00 " |   |                              |
- a) Die Ursachen des Krieges  
b) Der Verlauf des Krieges  
c) Aussprache

15.00 - 16.00 Uhr Arbeitsstunde  
16.15 - 17.45 " Filmvorführungen:

Wochenschau  
Nazideutschland  
Der Führer und sein Volk

14. Juni Zur freien Verfügung  
Unter Umständen Rundfahrt durch Berlin

15. Juni 9.00 - 9.45 Uhr }  
10.00 - 10.45 " } Unterricht: Der Krieg (Fortsetzung)  
11.00 - 12.00 " }  
a) Heimat und Front  
b) Verbündete Truppen - Freiwilligen-  
Verbände  
c) Aussprache

nachmittags: Besichtigung: Bauernhöfe und Dorfsiedlung

16. Juni 9.00 - 9.45 Uhr } Unterricht: Deutschlands Sieg - Euro-  
10.00 - 10.45 " } pas Zukunft  
11.00 - 12.00 " } Der Legionär  
a) Die Neuordnung Europas  
b) Der Legionär  
c) Aussprache

nachmittags: Besichtigung: Zeughaus Berlin

17. Juni vormittags: Zusammenfassende und abschließende Aussprache  
nachmittags: Einzelbesprechungen  
abends: Kameradschaftsabend

18. Juni Abreisetag

Oberkommando der Wehrmacht  
WFSt/WPr

**Geheim**

Berlin, 6. Juni 1942

Dienstanweisung

für den WPr-Beauftragten im Ausbildungsstab der Ostlegionen,  
Sonderführer (Z) Föll.

- umfrage über den Stand der Arbeit hat stattgefunden*
1. Der WPr-Beauftragte, Sonderführer (Z) Föll, hat alle Fragen der geistigen Betreuung, der propagandistischen Ausrichtung und der politischen Unterrichtung in den Ausbildungslagern der Ostlegionen durchzuführen.
  2. Im einzelnen erstreckt sich seine Tätigkeit auf folgende Gebiete:
    - a) Anforderung und Verteilung von ausreichenden Mengen der russischen Lagerzeitung "Klitsch";
    - b) Verteilung der Lagerzeitungen in turkestanischer, aserbeidschanischer, armenischer und georgischer Sprache, sowie Beschaffung von geeigneten Beiträgen aus den Legionen für diese Zeitungen;
    - c) Anforderung von geeigneten Schriften, Unterrichtsmaterial, Schaubildern und Tafeln militärischer und politischer Art für den Unterricht;
    - d) Verteilung der Wandzeitungen in den Lagern;
    - e) Einrichtung von Unterrichtsgruppen aus besonders geeigneten und aufnahmefähigen Legionären;
    - f) Einrichtung des Empfangsgeräts für Rundfunksendungen und Bekanntgabe der Sendungen in russischer Sprache; Überwachung des Abhörens der Sender;
    - g) Einrichtung von Filmvorführungsanlagen, soweit das möglich ist und Anforderung von geeigneten Filmkopien;
    - h) Freizeitgestaltung. Zuweisung von Musikinstrumenten und Sportgeräten;
    - i) Feststellung von besonderen Wünschen der Legionäre hinsichtlich der militärischen und politischen Unterrichtung.
  3. Alle Anforderungen sind ausschließlich und unmittelbar von dem WPr-Beauftragten, Sonderführer (Z) Föll, an OKW/WPr IVg, Berlin W 35, Am Karlsbad 28, zu richten.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht  
I. A.

Oberst d. G. am 11. 6.

*Telefonisch abgeklärt  
mit O Qu IV, 4. 6. 42 v. h. u. h. u.  
O Qu IV ist im Urlaub*

*Lidemann*

Verteiler:

1. O Qu IV
2. Stab der Ostlegionen
3. Sdf. (Z) Föll
4. Mi G, Ic
5. OKH/AHA Stab
6. 162. I.D., Ic
7. WPr IVg

*WPr-Abt. in engerem  
mit O. Qu. IV beifügen*



29. Juni 1942

Oberkommando des Heeres  
GenStdH/Attachéabt. (Pr.)  
Nr. 101/42 geh.

Berlin, den 11. 6. 42

Geheim

An

OKW/WPr.IV

WPr	
13. JUNI 1942	
St. 3227	429
Stlagen	

Betr.: Vortragsreise Major Ritter von Goss. in Spanien.

Auf Veranlassung Chef Attachéabteilung wird beifolgender Bericht nachträglich überreicht.

1 Anlage

I.A.

*z. d. A.*  
*Hammer*  
*Überw. 16/6.*

*3/10/42*

*34/51*

Geheim

Madrid, den 30. Januar 1942

3227

Anlage 2

29. Juni 1942

Bericht Nr. 7/42 geh.

42

Attache-Abteilung (5 x).

Betr.: Vortragsreise Major Ritter von Goss.

Besugs Nr. 1034/41 geh. v. 20. 1. 42 Att. Abt. Pr.

Abschliessend darf über die Vortragsreise des Major Ritter von Goss folgendes gemeldet werden:

- 1.) Einreise nach Madrid erfolgte in Uniform, - von Goss gab an, hierzu Genehmigung von Att. Abtlg. gehabt zu haben. - Da Reisen in Uniform in Spanien z. Zt. unerwünscht sind, habe ich Uniformtragen auf den einen von v. G. gehaltenen Vortrag beschränkt.
- 2.) Als Grund seiner Reise gab v. G. "Anerkennung für seine Arbeit in Prag anderen gegenüber "Erkundung der Stimmung usw in Spanien" an. - Ich drückte v. G. hierüber meine Verwunderung aus, da ich glaubte, dass die Vorträge einziger Grund seiner Reise wären. -
- 3.) v. G. hatte sich in Prag einen Vortrag über "Entstehung des Krieges 1939 und seine Weiterentwicklung bis zum heutigen Tage" nach Marave ausarbeiten lassen. - Auf den von OKW vorgeschriebenen Vortrag "Krieg in Osten unter besonderer Berücksichtigung der Blauen Div." war v. G. nicht vorbereitet. Er gab auch an, dass sein Aufenthalt bei der Blauen Div. in Dezember für einen derartigen Vortrag zu kurz gewesen sei.
- 4.) In einem an die Deutsche Botschaft gerichteten Fernschreiben sollte Einverständnis für Vorträge in Madrid, Sevilla und Barcelona über "die spanische Legion" erteilt werden.
- 5.) Gem. OKW Nr. 1034 geh. v. 12. 1. 42 Att. Abt. Pr (Schr. W Gr IV v. 17. 11. 41 Punkt 3) sollte "Vortragstätigkeit in möglichst vielen spanischen Garnisonen" vorbereitet werden.

- 2 -

In Nr. - 101 / 42 geh. Att. Abt.

Anlage zu W Pr 3227 429

- 6.) Der erste Vortrag war in Madrid vor dem spanischen Generalstab eingeleitet mit dem von OKW vorgeschriebenen Thema. Es war peinlich, im letzten Augenblick ein anderes Thema bekanntgeben zu müssen, um nicht den Vortrag überhaupt ausfallen zu lassen. - Die Folge, dass der spanische Generalstab sofort den Zuhörerkreis enger zog.
- 7.) Der span. Generalstab vertagte mit Rücksicht auf den beurlaubten Generalstabschef, General Asensio, den Vortrag zweimal, mit dem Ergebnis, dass an dem Vortragstage, am 24.1., der Generalstabschef dann doch nicht erschien. -
- 8.) Der Generalstab schickte am 28.1. den üblichen schriftlichen Dank für den gehaltenen Vortrag, ohne mündlich oder fernmündlich darauf Bezug zu nehmen. - Major von Goss wurde dagegen am 28.1. mitgeteilt, dass man seinen Vortrag schriftlich erbete; im übrigen auf weitere Vorträge verzichte. - Dagegen wurde um 2 Kopien des Filmes gebeten.
- 9.) Da der in Prag nach Moravec zusammengestellte Vortrag (vergl. Ziff. 5) nach meiner Auffassung dem OKW nicht vorgelegen haben konnte, erbat ich ihn zur Durchsicht. - Dieser Vortrag enthielt u.a. folgendes: Stärke des russischen Heeres 10 Millionen - in Reserve ausgebildet weitere 10 Millionen - insgesamt 400 Inf.-, 100 Kav.- und Ps.Div.- Krieg im Osten musste im Winter nicht wegen Wetters, sondern mit Rücksicht auf Japan eingestellt werden; u.ä. Dieser Vortrag war von Major v. Goss dem Leiter der hiesigen Zeitung "Informaciones", Herrn Victor de la Serna, zur Redigierung vorgelegt, bevor ich hiervon Kenntnis erhielt.
- 10.) Die somit entstandene Kompromittierung vor dem span. Generalstab, der auf weitere Vorträge verzichtet, - und die amtliche Friesierung eines von OKW nicht erwünschten, nicht gesichteten Materials, das ausserdem im Widerspruch zu der bisherigen Propaganda steht, vor dem Schriftleiter einer span. Zeitung (mag er auch sonst deuts. freundlich sein) - lässt nach dem entstandenen Schaden die Verantwortlichkeit für die Vortragsreise stark in den Vordergrund stellen. -



- 3 -

11.) Da mir - ausser Drehen eines Filmes in Madrid - weitere Aufträge des Major von Goss amtlich nicht bekannt geworden sind, habe ich v.G. - auch aus anderen Gründen - angeraten, den vom 12.1. - 13.2. in Spanien vorgesehenen Aufenthalt abzukürzen.



**3245**

31. Dez. 1942

GenStdH/Attachéabt. (11.)  
Nr. 2848/42 geh.

Berlin, den 15. 6. 42

**42**

An

OKW/WPr.

**Geheim**

<b>WPr</b>
15. JUNI 1942
Nr. 3245 429
Anlagen

Betr.: Gestellung eines Verbindungsoffiziers zum kgl. ungarischen Generalstab.

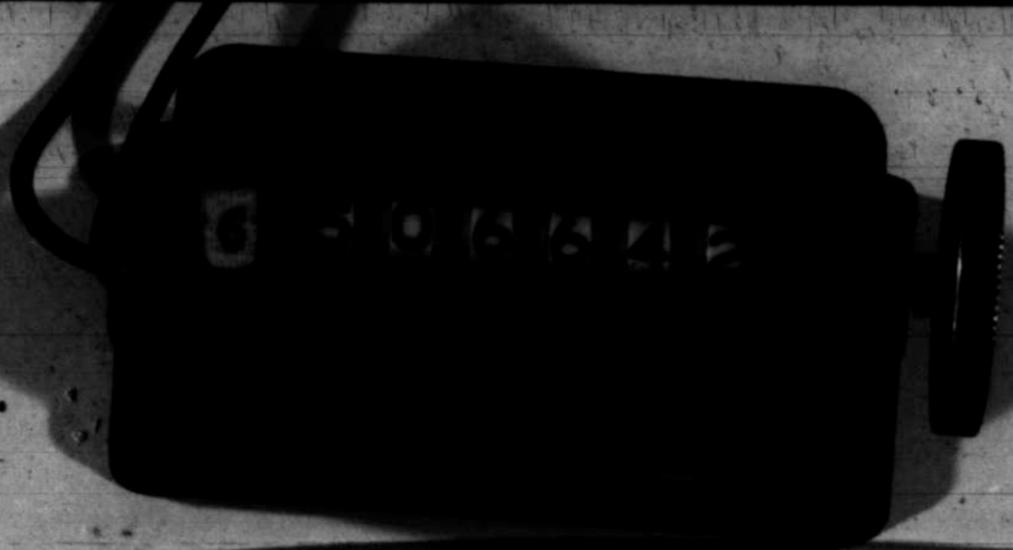
Attachéabteilung reicht den durch Major Dr. Gerhardus übermittelten Entwurf anbei zurück. Es wird vorgeschlagen, zu Punkt 2) den ersten Satz wie folgt abzufassen: Der V.O./WPr. untersteht dem Mil.Att. Budapest. Er erhält alle grundlegenden Weisungen des OKW über diesen bzw. Attachéabteilung.

Zu Punkt 4.) wird vorgeschlagen, den ersten Satz wie folgt zu fassen: Über alle wichtigen Vorgänge auf den unter 3) genannten Gebieten, hat der V.O./WPr. den Mil.Att. unverzüglich zu unterrichten. Die Berichterstattung an das OKW/WPr. seitens des Mil.Att. läuft wie bisher über Attachéabteilung.

1 Anlage

I.A.  
h. Müller

34/51



Geheim

*Handwritten signature or initials*

OKW

Nr. 3245/42 geh. WFSt/WPr. *Handwritten mark*

Berlin, den 15. Juni 1942.

Betr.: Gestellung eines Verbindungsoffiziers zum kgl. ungar. Generalstab.  
Bezug: Chef OKW 55628/42 gk Chefs. WFSt/op vom 5.4.42 Abs. 2 Ziff. 2

- 1) Das Oberkommando der Wehrmacht (Abt. für Wehrmachtpropaganda) entsendet ab 15. Juni 1942 einen Verbindungsoffizier (V.O./WPr.) zum kgl. Ungarischen Generalstab (Abteilung Wehrmachtpropaganda) nach Budapest.
- 2) Der V.O./WPr. untersteht dem Mil. Att. Budapest. Er erhält alle grundlegenden Weisungen des OKW über diesen. Schriftliche Berichte an das OKW legt er ebenfalls über den Mil. Att. vor. Zur Wahrnehmung der Wehrmachtpropaganda-Aufgaben steht der V.O./WPr. auch dem Wehrmacht-Attaché zur Verfügung.  
Der bisherige Bearbeiter für Wehrmachtpropaganda-Fragen des Mil. Att. wird unter Beibehalt seiner bisherigen Tätigkeit Stellvertreter des V.O./WPr.
- 3) Der V.O./WPr. hat die Aufgabe
  - a) die unmittelbare Verbindung zwischen der deutschen und der ungarischen Wehrmachtpropaganda herzustellen und aufrechtzuerhalten.
  - b) in täglichem fernmündlichen bzw. mündlichen Meinungsaustausch mit OKW/WPr. einerseits und der Abt. für Wehrmachtpropaganda des Ungarischen Generalstabes die notwendigen Weisungen für die Handhabung der Wehrmachtpropaganda in der Öffentlichkeit beider Länder abzusprechen.
  - c) alle wichtigen Nachrichten der Wehrmachtpropaganda, gleichgültig ob sie sich zur Veröffentlichung eignen oder nicht, zwischen der deutschen und der ungarischen Wehrmachtpropaganda-Abteilung unmittelbar zu vermitteln.
- 4) Über alle wichtigen Vorgänge auf den unter 3) genannten Gebieten hat der V.O./WPr. den Mil. Att. unverzüglich zu unterrichten. Etwa abweichende Ansichten des Mil. Att. über Einzelfragen sind sofort dem OKW/WPr. bekanntzugeben. Die allgemeine Berichterstattung an das OKW/WPr. seitens des Mil. Att. läuft wie bisher über Attachéabteilung.
- 5) Als V.O./WPr. wird mit Wirkung vom 15. Juni 1942 Major Dr. Gerhardus, OKW/WPr. kommandiert.

Verteiler:

- WFSt 1 x ✓
- OKW/WPr. 3 x (davon 1 x W.Att.)
- OKW/Anal. 1 x ✓
- OKW/Att.Abt. 2 x (davon 1 x Mil.Att.)

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht

I.A.

*Handwritten signature*

3	x ab am	15. Juni 1942
durch	/	Unt.
<i>Handwritten initials</i>		<i>Handwritten initials</i>



Oberkommando des Heeres  
GenStdH/Att.Abt.  
Nr. 2903/42 geh.

**Geheim**

Berlin, den 27.7.42

<i>zu</i>	WPr
29. JULI 1942	
4. Stz. Nr. 32457424	<i>Bj</i>
- Anlagen	

An

Ausw. Amt - Pol I M  
s.Hd.Herrn Leg.Rat *Kramarz*

**Betr.: Kommandierung eines Verstärkungsoffiziers  
zum Mil.Att. Budapest.**

Das Oberkommando des Heeres teilt mit, dass durch Fortfall des Deutschen Generals in Budapest die Aufgaben desselben dem Mil.Att. obliegen, wodurch eine erhebliche Belastung des bisherigen Personals eingetreten ist. Es ist daher notwendig geworden zur Bewältigung vieler dadurch angefallener besonderer Arbeiten einen weiteren Verstärkungsoffizier zum Mil.Att. Budapest zu kommandieren.

Mit dem 15.6. ist der Major Dr.Gerhardus zur Wahrnehmung dieser Geschäfte dem Mil.Att. Budapest als Hilfsoffizier zugeteilt worden.

I.A.

*Winkler*

Nachrichtlich:

OKW/Ausland

OKW/W Pr/WFStb (Bez: dort.Nr. 3245/42 geh. v. 15.6.)

Chef Att.Abt.Irene

Ia, Pr, IV, Pers

Mil.Att.Budapest

*z. d. a.*

*16.12.42*

*5a.*

Deutsche Gesandtschaft in Budapest  
Der Luftattaché

Geheim!

Budapest, den 17.8.1942

Bh. Nr. 1716/42 g.

Anlage 1 zu L.-Bericht 33/42 vom 19.8.1942

(Budapest-Berlin)

6 Ausf. RIM

1 Ausf. Entw.

7 Ausfertigungen

WPr

27. AUG. 1942

3245729

Einlagen

Lw. Führungsstab Ic  
Attachégruppe

87036

geh.

2x 8-11 fest.

Bezug: OKW Nr. 3245/42 geh. WFST/WPr. vom 15.6.1942.

Betr.: Gestellung eines Verbindungsoffiziers zum kgl. ung.

Generalstab. (Wehrmachtangelegenheit!).

Gemäss OKW.Amt Ausland/Abwehr Abteilung Ausland

Nr. 5985/41 geheim (II A) vom 16.10.1941 gelte ich als Wehrmacht-attaché in Ungarn.

Die Bezugsverfügung wird in Unkenntnis des von OKW vom 16.10.41 gegebenen Befehls herausgegeben sein. Ein Verbindungsoffizier des OKW kann nur dem Wehrmachtattaché unterstellt sein.

Ich bitte daher, die Bezugsverfügung aufzuheben oder wie folgt zu ändern:

Ziffer 2.): Der V.O./WPr. untersteht dem Wehrmachtattaché in

Ungarn. Er erhält alle grundlegenden Weisungen des OKW über diesen. Schriftliche Berichte an das OKW legt er ebenfalls über den Wehrmachtattaché vor. Zur Wahrnehmung der Propaganda-Aufgaben der einzelnen Wehrmachtsteile steht der V.O./WPr. auch den Waffen-Attachés zur Verfügung.

Der bisherige Bearbeiter für Wehrmachtpropaganda-Fragen des Militär-Attachés wird unter Beibehalt seiner bisherigen Tätigkeit Stellvertreter des V.O./WPr. In dieser Eigenschaft erhält er Weisungen und Befehle vom Wehrmachtattaché.



Ziffer 4.): Über alle wichtigen Vorgänge auf den unter 3.) genannten Gebieten hat der V.O./WPr. die Waffen-Attachés unverzüglich zu unterrichten. Etwa abweichende Ansichten der Waffen-Attachés über Einzelfragen sind sofort dem OKW/WPr. bekanntzugeben. Die allgemeine Berichterstattung an das OKW./WPr. seitens des Wehrmachtattachés läuft wie bisher über die zuständige Attachéabteilung.

1 Beilage/Abschrift.

*Hittner*  
Generalmajor.

An das

Reichsluftfahrtministerium  
Attachégruppe

B e r l i n .



3252/42

Berlin, den 17.6.42

Vortragsnotiz 1715  
=====

Betrifft: Tätigkeitsbericht der Prop.-Abteilung "SO"

Der mit dem 5. Juni 1942 datierte Lage- und Tätigkeitsbericht ist auf dem Wege über Militärbefehlshaber am 16.6. um 16.30 Uhr bei If eingegangen.

W

34/57

~~WEHRMACHTBEFEHLSHABER SÜDOST~~  
Propaganda Abteilung „SO“  
— ABTEILUNGSSTAB —

15. März 1943

**3252**

~~Geheim~~

Anlage 4. zu A. O. K. 12/1 c Nr. 2733/427

Geheim Nr. 107918

**42**

WPr

*IF*

16. JUNI 1942

Nr. 3252 429

Anlagen

*(10 in 7 Jahren abwärts)*

# Lage- und Tätigkeitsbericht

Für Monat

Mai 1942

*14/6 16. 30*

*34/51*

WPr (Ia)

20.6.1942

An If

Bitte nachprüfen, ob wir aus irgendeiner Stelle des anliegenden Tätigkeitsberichtes den Beweis dafür ableiten können, daß durch die achttägige Verzögerung des offiziellen Dienstweges positiver propagandistischer Schaden entstanden ist. Wenn ja, bitte Vortrag hierüber; wenn für diesmal ein solcher Nachweis nicht möglich, soll jetzt nichts geschehen, dagegen die gleiche Sache im nächsten Monat nochmals exerziert werden.

*Streiter*

*z. d. V.*

*mm 22/6/42*

*h*

Belgrad, 5. Juni 1942

Lage- und Tätigkeitsbericht für den Monat Mai 1942.

A. Serbien

1./ Allgemeine Propagandalage.

Im wesentlichen ist die Lage im serbischen Raume gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Stimmung der Bevölkerung und ihre propagandistische Beeinflussbarkeit ist in hohem Masse von der allgemeinen Kriegslage und insbesondere von der Lage an der Ostfront abhängig. Das Unternehmen Rommels in Lybien hat auf die Stimmung der Bevölkerung sehr stark eingewirkt. Allgemein behaupteten die Serben, dass es um die deutsche Sache in Afrika schlecht stehen müsse, weil von deutscher Seite gar keine konkreten Berichte vorlägen. Im Gegensatz dazu wurden die Berichte des italienischen Oberkommandos glossiert, die im Anfang Teilerfolge und entsprechende Zahlen gebracht hätten, dann aber plötzlich ebenso wie die Deutschen verstummt seien. Man ersieht hieraus, wie sorgfältig die serbische Intelligenz alles beobachtet und heranzieht, was geeignet erscheinen kann, die Gesamtsituation der Achsenmächte in einem schlechten Lichte darzustellen.

Die verstärkten Luftangriffe der Engländer auf deutsche Städte haben in gewissen serbischen Kreisen eine nur mühsam verborgene Schadenfreude verursacht. Eine ganze Reihe von Serben ist anscheinend der festen Überzeugung, dass diese neue Methode der Kriegführung Churchills Deutschland auf die Knie zwingen werde und lässt sich auch durch die Gegenargumente der erfolgreichen deutschen Luftangriffe sowie die sich steigenden Verluste der englischen Luftwaffe nicht davon abbringen.

Alles in allem wird hierdurch wieder einmal bestätigt, dass trotz der äusseren Ruhe in Serbien die Stimmung der massgeblichen serbischen Volkskreise Deutschland gegenüber noch immer nicht positiv eingestellt ist.

## 2./ Feindpropaganda und ihre Bekämpfung.

Von aktiver Feindpropaganda war in der Berichtszeit im serbischen Raume so gut wie nichts zu verspüren. Lediglich aus den bosnischen Grenzgebieten gelangten einige Flugblätter in den serbischen Raum. Hingegen war die Flüsterpropaganda, die sich hauptsächlich der unter 1/ erwähnten Argumente bediente, ausserordentlich rege.

Als Gegenmassnahmen wurden in die Wege geleitet:

- a/ Verstärkter Einsatz der Lautsprecherwagen mit besonderer Berücksichtigung entlegener Landesteile.
- b/ Anweisungen an die Presse, die im allgemeinen von dieser gern und willig entgegengenommen wurden.
- c/ Wort- und Bildplakate, die die riesigen Verluste der Sowjets in der Schlacht von Charkow und die zunehmende Tonnagenot der Feindmächte plastisch veranschaulichen.
- d/ Entsprechende Schaufenster-Aushänge- und Bildtafeln.
- e/ Trickfilme und Diapositive, die in allen serbischen Zivilkinos laufend und, soweit erkennbar, erfolgreich gezeigt wurden.

## 3./ Sonstige eigene Propagandamassnahmen.

Die Zensur der serbischen Presse ergab wiederum die Not-

wendigkeit der schärferen Überwachung etwaiger gross-serbischer und dynastischer Tendenzen. Grössere Anstände seitens der Zensur und die Notwendigkeit von Massregelungen der Presse lagen in der Berichtszeit nicht vor.

Der Sender Belgrad fasste mit Wirkung vom 10. Mai die Sendungen in serbischer Sprache zu einem einheitlichen, täglich wiederkehrenden serbischen Sendeblock zusammen, bei dessen Gestaltung nach Möglichkeit auch serbische Kräfte herangezogen werden, selbstverständlich unter straffer Oberleitung und nach Richtlinien der Abteilung. Diese Neuordnung hat sich propagandistisch günstig ausgewirkt, da die Serben nicht mehr den Eindruck haben, dass ihnen lediglich Nachrichten durch einen deutschen Wehrmachtssender dargeboten worden, sondern das Gefühl haben, von eigenen Leuten und bis zu einem gewissen Grade innerhalb eines eigenen Rahmens funktionsbetreuert zu werden.

## B. Griechenland.

### a/ Saloniki-Aegäis.

#### 1./ Allgemeine Propagandalage.

Die Propagandalage ist im grossen und ganzen die gleiche wie im Vormonat verblieben. Die Feindpropaganda richtete sich fast ausschliesslich gegen Deutschland und keineswegs gegen Bulgarien, senderbarerweise aber auch nicht gegen Italien. Diese Art der Propaganda wird in der Hauptsache von den griechischen Juden inszeniert, die allgemein verbreiten, dass die Deutschen hart, kalt und unnahbar wären, während die Italiener immerhin Leute wären, mit denen man sich irgendwie verständigen könne. Auch die kommunistische Propaganda hielt im Berichtsmonat unverändert an, wenngleich sie hinter der Propaganda für die englischen Interessen und für einen englischen Sieg etwas zurücktrat.

Angesichts der starken Verbreitung gedruckter kommunistischer und anglophiler Flugblätter hat sich eine scharfe Kontrolle der Druckereien und Papiervorräte im Bereiche des Militärbefehlshabers Saloniki-Aegäis als unabweislich erwiesen. Die Staffel Griechenland hat daher den Erlass zweier entsprechender Verordnungen beim Befehlshaber Saloniki-Aegäis in Anregung gebracht.

Im übrigen ist zu bemerken, dass die propagandistische Arbeit der Staffel einen Teil der Griechen doch schon recht gut erfasst hat. Mindestens sind viele von ihnen zum Nachdenken gezwungen worden. Es gehen der Staffel von griechischer Seite aus den verschiedensten Volkskreisen und Berufsständen Anregungen zur Bekämpfung der englisch-kommunistischen Propaganda zu.

## 2./ Feindpropaganda und ihre Bekämpfung.

Gemäss den unter 1/ erwähnten gegnerischen Propagandatendenzen wurde die Gegenpropaganda in der Hauptsache gegen England gerichtet, zumal England politisch und wirtschaftlich für Griechenland mehr bedeutet als die Sowjets. Dabei wurden folgende Gesichtspunkte besonders hervorgehoben:

- a/ Die Kriegsschuldfrage.
- b/ Die Schuld der Verhinderung der Lebensmittelzufuhr zu Griechenland.
- c/ Die Nachteile der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit England.
- d/ Erschütterung des Vertrauens in die Wahrhaftigkeit der englischen Berichterstattung.
- e/ Die Transportfrage.

Zur Durchführung dieser Propaganda wurde vor allem der Lautsprecherwagen fast pausenlos eingesetzt. Im Landgebiet wurden durch den Lautsprechertrupp gleichzeitig Plakate, Flugblätter und Broschüren verteilt.

Ein Bildplakat über England als Ausbeuter seiner Kolonialvölker wurde in 1.500 Exemplaren im gesamten Befehlsbereich angeschlagen. Zwei Broschüren, die eine über Churchill, die andere über das wahre Gesicht Englands, wurden in insgesamt 20.000 Exemplaren zur Verteilung gebracht.

Die Schaukasten-Propaganda wurde erweitert. Es sind zurzeit im Befehlsbereich Saloniki-Aegäis 8 Karton- und 9 Bilderdiensttafeln aufgestellt. Neben diesem Bilderdienst wird jetzt auch ein aktueller Nachrichtendienst ausgehängt, der täglich den Wehrmachtsbericht, die Sondermeldungen und sonstige wichtige Nachrichten bringt.

Der Film "U-Boote westwärts" wurde in vier Sonderveranstaltungen der griechischen Schuljugend gezeigt. Erfasst wurden über 3.000 Schüler, das sind alle diejenigen, die die Schulen zurzeit noch besuchen, da die Volksschulen geschlossen sind. Jedem Schulkind, das diese Filmveranstaltung besuchte, wurde ein Spiel geschenkt, das in zwangloser Weise der Jugend das Verständnis für die für England lebenswichtige Tonnagefrage nahebringt. An die deutsche Schule und die deutsche Akademie wurden 300 Führerbilder ausgegeben. Sie sollen griechischen Schülern und Schülerinnen für gute Leistungen, mit einer Widmung des Direktors versehen, ausgehändigt werden.

Der Ausbau des Nachrichtendienstes wurde weiter vorangetrieben. Die Führerrede vom 26. April lag bereits 2 1/2 Stunden nach ihrer Beendigung griechisch übersetzt und fertig abgezogen den griechischen Zeitungen vor. Auch die "Wacht im Südosten" bedient sich nunmehr regelmässig des Nachrichtendienstes der Pressegruppe und verwertet ihn laufend zusammen mit dem Schnelldienst, der täglich aus Belgrad mit der Zugwache in Saloniki eintrifft.

Die Betreuung der griechischen Zeitungen hat sich reibungslos abgespielt.

Der von der Abteilung ins Leben gerufene und von der Staffel laufend betreute Verkauf deutscher Bücher in Saloniki durch eine griechische Buchhandlung erfreut sich bei den Griechen eines steigenden Erfolges. Insgesamt wurden bisher über 6.000 Bücher abgesetzt. Am Bahnhof Saloniki wurde eine Bücherverkaufsstelle neu eingerichtet.

Der Sender Saloniki-Aegäis baute sein Programm durch Erweiterung der Sendezeiten aus und führte zwei neue Nachrichtenübermittlungen ein. Neu aufgenommen wurde zweimal im Monat eine bulgarische Truppenbetreuungssendung mit bulgarischer Volksmusik. Ein griechisches Mandolinen-Orchester wurde ins Leben gerufen; es trat am 15. des Berichtsmonats erstmalig auf.

b/ Südgriechenland-Piräus.

1./ Allgemeine Propagandalage.

Die allgemeine Propagandalage ist von der in Nordgriechenland kaum verschieden. Ein Unterschied in der Arbeitsmöglichkeit der Staffel besteht insofern, dass mit Rücksicht auf die in früheren Berichten mehrfach erwähnten Umstände die Staffel insbesondere hinsichtlich ihrer Aktivpropaganda noch immer stark gehemmt ist.

2./ Die Feindpropaganda und ihre Bekämpfung.

Da auch im südgriechischen Raum das Schwergewicht der Feindpropaganda eine englandfreundliche Tendenz zeigt, wurde hier gleichfalls das Hauptgewicht auf eine entsprechende Gegenpropaganda gelegt. Die Einwirkung auf die griechische Presse musste sich aus den oben erwähnten Gründen auch im Berichtsmonat gänzlich auf den militärischen Sektor beschränken. Lodig-

lich in Einzelfällen wurde auf Anregung des italienischen Zensurchefts unmittelbar bei griechischen Zeitungen eingewirkt. Auch sonst ist die Zusammenarbeit des Zensuroffiziers der Staffel mit der italienischen militärischen Zensur reibungslos und dürfte sich in Zukunft auch weiterhin als fruchtbar erweisen.

3./ Sonstige eigene Propagandamassnahmen.

Am Wehrmachtssender Athen verlief die Programmarbeit planmässig. Mit der griechischen Rundfunkgesellschaft "Aere" wurde vereinbart, dass die bisher griechischen Sendezeiten am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 20.15 Uhr bis 24.00 Uhr dem deutschen Wehrmachtssender zur Verfügung gestellt wurden. Die Regelung trat am 24. des Berichtsmonats in Kraft. Damit hat der Sender für Wehrmachtzwecke 315 Minuten Sendezeit wöchentlich gewonnen.

Aus hygienischen Gründen sind im Befehlsbereich Südgriechenland alle griechischen Theater und Kinos bis auf weiteres geschlossen worden. Propagandamöglichkeiten durch diese Einrichtungen konnten infolgedessen nicht wahrgenommen werden. Eine Neuzensur von Filmen im Berichtsmonat fand aus dem gleichen Grunde nicht statt.

*H. Hippert*

Major und Abteilungskommandeur

3324

17. Juli 1942

20. Juli 1942

42

WPr
20 JUNI 1942
Nr. 324 42
Anlagen

*IC*  
*IK*  
*24/6*  
*B. J.*  
 Geheim

Mit Anschriftenübermittlung.

An

W.Kdo.IV, III

S S D

Transportkdr. Dresden 2

Wehrwirtschafts Ers. Abt. Dresden

Nachr.:

GenStdtH/Org. Abt.

2 9 1 2

Feldtrsp. Abt.

H. Gr. Süd

Dtsch. Verb. Stb. zum ital. AOK über H. Gr. Süd.

Die für den Verbindungsstab zu einem Verbündeten AOK bestimmten Einzelgruppen:

Verbindungsoffizier OKW/W Pr.

Wehrmachtsträgeroffizier

Armee Wirtschaftsführer

sind in Dresden aufzuhalten und dem Transport Fahrtnummer 135 077 nicht anzuschliessen.

Unterbringung und Verpflegung ist durch W.Kdo.IV zu regeln; weiterer Befehl folgt. Unterbringungsort ist AHA/Ia (II) und GenStdtH/Org. Abt. zu melden.

OKW/Chef H Rüst u. Bde/AHA/Ia(II)  
Nr. 20040/42 geh. v. 19.6.42

I.A.

*fasten*

Nach Abgang:

OKW/Wi Rü Amt

OKW/WFSt/W Pt.

OKW/AAW

OKW/AWA/WVW.

Major v. Sobbe, Dtsch. Verb. Stb. zum ital.

AOK. über Transportkdr. Dresden.

*34/51*

*34/51*

3350

9. Juli 1942

W Gr

F.H.Qu., den 19.6.1942  
28. Juli 1942

Oberkommando der Wehrmacht  
41 a/k 10 WFS/Org (I)  
1801/42

42

Geheim

Bezug: OKW/WFSt/Abt.L (II Org) 41 a/k 10  
Nr. 2771/43 geh v.28.11.1941.

Betr.: Geheimhaltung von Gasschutz- und  
Gaskampffragen gegenüber Ausländern.

W Pr  
7. JUNI 1942  
3350 429  
Anlagen

An

O K H - Gen St d H

O K M

Ob d L - Lw.Fi.Stab

In Ergänzung der Bezugsvorfügung wird angeordnet:  
Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften Verbindeter  
oder in Kampf gegen die Sowjetunion eingesetzter ausländi-  
scher Legionen können an Lehrgängen über Gasabwehr teil-  
nehmen. Eine Teilnahme an Lehrgängen an der Gasschutz-  
schule Bromberg ist auf Ausnahmefälle zu beschränken,  
bei der Heeresgasschutzschule Celle bleibt sie weiterhin  
verboten.

Von dieser Regelung bleiben Angehörige anderer aus-  
ländischer Staaten ausdrücklich ausgenommen.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht  
gez. K e i t e l .

Nach Abgang:

wie Bezugsvorfügung.

F.d.R.

Oberstleutnant

39/51

3479  
Bsp. B. Nr. 1

zdt  
Geheim

zurück an AP.

29. Juni

An OKW / WPr I

unter Beifügung je eines **42** Anlagen  
für AP und Prop. Eins. Abtlig.

WPr
2. JULI 1942
Nr. 3479/429
3 Anlagen mit 2

AP  
b  
H.

(Ist abh.)

G e h e i m l i

Tätigkeitsbericht Nr. 3 (16. - 28. 6. 42).

I. Allgemeines.

Die Flugblattpropaganda in den Feind hat in der Berichtszeit erneut eine, und zwar 4 1/2-fache, Steigerung erfahren, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß sich die AOK's 6, 2 und z.b.V. 8 im Hinblick auf kommende Ereignisse selbst eine gewisse Reserve sichern wollten. Insgesamt wurden rd. 27 Millionen Flugblätter vertrieben, was im einzelnen aus der Aufstellung Anlage 1, auch in bildlicher Darstellung, ersichtlich ist.

Anl. 1

Sämtliche bei der hiesigen Dienststelle vorhandenen Überläufer (die nahezu alle während der Schlacht bei Charkow übergingen) wurden über die Wirkung der deutschen Flugblattpropaganda eingehend vernommen. Das Ergebnis der Aussagen dürfte von allgemeiner und grundsätzlicher Bedeutung sein und ist in der Übersicht Anlage 2 beigefügt. Die Übersicht soll auch den einzelnen AOK's zur Berücksichtigung bei der Herstellung von Flugblättern übersandt werden.

Anl. 2

34e

Zum Jahrestag des Kriegsbeginns gegen die Sowjetunion wurde unter Auswertung der von OKW /WPr AP V herausgegebenen Gesichtspunkte das Flugblatt AS 008 hergestellt und in einer Gesamtauflage von 1,2 Millionen Stück gleichmäßig an sämtliche Armeen verteilt.

Für die zeichnerische Gestaltung wird zukünftig der ukrainische Zeichner Z i g a n k o w als freier Mitarbeiter herangezogen werden, nachdem er eine Anzahl äußerst wirksamer Probeentwürfe vorgelegt hat. Über Heeresgruppe Süd soll außerdem versucht werden, den Sanitätsuffz. O r a s e h als Zeichner und Gebrauchsgraphiker heranzuziehen, der als Meisterschüler von Prof. Meid / Berlin über ein weit über Durchschnitt liegendes Können verfügt.

Am 21.6. traf der Sondertrupp Hptm. B o n e s s bei der Dienststelle ein und setzte sich nach Fühlungnahme mit der Heeresgruppe und Luftflotte zunächst nach Sewastopol in Marsch. Über PK 695 soll die weitere Verbindung, sowie der Nachschub aufrechterhalten werden.

Am 27.6. wurde durch den Herrn Gruppenleiter V, Oberst Frh. von W e c h m a r , in den Räumen der Dienststelle eine Besprechung mit den Führern der PKs, soweit sie abkömmlich waren, abgehalten. Dabei konnten gleichzeitig einige Fragen der Flugblattpropaganda erörtert werden. Da außerdem der Führer der Prop.-Verb.-Komp., Hptm. R a m m , zugegen war, konnte auch die Neuregelung verschiedener Kurierverbindungen mit den PK-Führern besprochen werden.